

Freie Stellen Praxisassistentenz und Luzerner Curriculum Hausarztmedizin

Juli 2019: [Praxisassistentenz 6 Monate à 100%](#), Rotationsstellen Anästhesie (LUKS) und Schmerzmedizin (SPZ)
Januar 2020: Orthopädie/Rheumatologie OKL, Schmerzmedizin SPZ

Zudem bieten wir seit kurzem neue Rotationsstellen am Kantonsspital Obwalden an, mehr Informationen finden unter dem untenstehenden Link. Kandidatinnen oder Kandidaten müssen mindestens 3 Jahre klinische Erfahrung in Allgemeiner Innerer Medizin mitbringen (2 Jahre für die Praxisassistentenz). Für die Teilnahme am Curriculum haben Sie idealerweise die Praxisassistentenz bereits absolviert. Die genauen Bedingungen und die Anmeldeformulare stehen auf der Homepage zur Verfügung: <http://www.iham-cc.ch/weiterbildung/>

Hoher Besuch aus den USA

Mitte März hatte das IHAM&CC in der Person von Dr. Lydia Cristobal internationalen Besuch aus den USA. Lydia Cristobal verfügt über einen «Doctor of Nursing Practice» (DNP) der Yale Universität und arbeitet als Leiterin der Pflege auf den «Übergangsstationen» (engl. Transitional Care Unit, kurz TCU) zweier Krankenhäuser in New Jersey. Sie war zudem als Public Affairs Officer im US Militär tätig und trägt aktuell den Rang eines Captains.

Während ihres Aufenthaltes in der Schweiz hielt Lydia Cristobal einen Workshop an der Universität Luzern und, zusammen mit Dr. med. Stefan Gysin vom IHAM&CC, einen Vortrag an der Careum Hochschule Gesundheit in Zürich zu den Themen Interprofessionalität, erweiterte Pflege, Digitalisierung, Führung und Qualität im Gesundheitswesen. Zum Thema interprofessionelle Zusammenarbeit präsentierte Dr. Cristobal dabei ihr eigens entworfenes Bild einer Superheldenliga zur Rettung der Welt durch Förderung der Gesundheit (siehe Bild). Weitere Informationen dazu finden Sie hier: <https://www.careum.ch/>



ANP Uri - MPA Event in Schattdorf am 14. Februar 2019

Über das Projekt „ANP Uri“ (Interprofessionelle Arbeitsteilung zwischen Hausarzt / Hausärztin und „Nurse Practitioner“) haben wir schon mehrfach in unseren Newslettern berichtet. Am 14. Februar 2019 wurden alle im Kanton Uri tätigen Medizinischen Praxisassistentinnen (MPA) durch die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion Uri und das IHAM&CC zu einer Informationsveranstaltung zum Projekt eingeladen, an der speziell die beruflichen Weiterbildungs- und Entwicklungsperspektiven der MPA beleuchtet wurden.

Nach der Begrüssung durch Regierungsrätin Barbara Bär wurden mögliche Laufbahnen, einschliesslich akademischen Entwicklungsmöglichkeiten, aufgezeigt und die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen MPA, MPK (Medizinische Praxiskoordinatorin) und APN (Advanced Practice Nurse) anhand der Masterarbeit einer Studentin Health Sciences der Uni Luzern beleuchtet (Muriel Odermatt, betreut durch Dr. Stefan Gysin). Als wichtiger Faktor einer erfolgreichen Zusammenarbeit erwies sich in dieser Arbeit mitunter die klare Rollentrennung der beiden Berufsgruppen.

Zudem berichtete eine erfahrene Praxiskoordinatorin aus dem Kanton Zürich über ihre praktischen und durchwegs positiven Erfahrungen in der mehrjährigen Zusammenarbeit mit einer APN in der Praxisgemeinschaft Bauma von Dres. Beat Staub und Markus Karzig. Mit der Förderung der APN, einer neuen Berufsgruppe in der hausärztlichen Grundversorgung, möchten wir gleichzeitig auch neue Perspektiven für die etablierte Berufsgruppe der MPAs eröffnen und bekannt machen. Abgerundet wurde der erfolgreiche, stimulierende Anlass, wo auch Vertreterinnen des SVA (Schweizerischer Verband Medizinischer Praxis-Fachpersonen) anwesend waren, durch einen Apéro mit dem Austausch vieler guter Ideen.

Termine zum Vormerken

27.04.19: JHaS Kongress, Thun

08.05.19: Labornachmittag für Curriclum & PA Assistenten

23.05.19: Curriculum & PA Assistenten Fortbildung

05.09.-07.09.19: 10. Entlebucher Hausärztetage

12.09.2019: Ultraschall Refresher Wolhusen

«Shared Responsibility»: neues Forschungsprojekt und Erweiterung des Teams

Durch den Anstieg chronischer Erkrankungen in der Gesellschaft wird es langfristig nötig sein die Versorgungsstrukturen anzupassen. Ein international erprobter Ansatz ist das patientenzentrierte medizinische Zuhause (engl. Patient Centered Medical Home, kurz PCMH). Die koordinierte Langzeitbetreuung des Patienten wird durch die Hausärztin in deren Praxis geleitet, aber die Verantwortung für die Versorgung tragen Arzt, Betreuungsteam und Patientin gleichermaßen. Dieses neue Modell soll exemplarisch für Personen mit einer Querschnittlähmung, die eine lebenslange medizinische Betreuung benötigen, in der Schweiz entwickelt und implementiert werden. In der Schweiz ist das Versorgungssystem für Krankheits- und Gesundheitsbedürfnisse dieser Patienten bereits gut ausgebaut. Dennoch haben Studien gezeigt, dass vor allem Patienten, die weit von einem Querschnittszentrum entfernt leben, mit der Versorgung bei ihrem Hausarzt unzufrieden sind.

Hier möchte das Projekt „Shared Responsibility“ ansetzen und hat bereits mit der Rekrutierung von Hausarztpraxen in Regionen mit mehr als einer halben Stunde Autofahrzeit zu einem Querschnittszentrum begonnen. Es ist geplant, auf Basis der Erfahrungen und Empfehlungen aller involvierten Parteien (Patientinnen, Hausärztinnen und Spezialisten) ein Modell, ähnlich dem patientenzentrierten medizinischen Zuhause, innerhalb dieser Praxen zu erschaffen. Die Kooperation zwischen Hausärzten und Spezialisten soll mittels Fortbildungen zum Thema Querschnittlähmung nachhaltig ermöglicht werden und Hausärztinnen für das Thema sensibilisieren und motivieren. Der Erfolg des Projektes soll anhand von Patientendaten sowie der Zufriedenheit mit diesem neuartigen Versorgungsmodell ermittelt werden. Im Idealfall kann das erarbeitete Modell für andere Versorgungssituationen angepasst und übernommen werden.



Das Projekt startet am 1. Mai mit einer Laufzeit von vier Jahren und wird von zwei PhD-Kandidatinnen betreut und durchgeführt. Eine der beiden Doktorandinnen, Rebecca Tomaschek (MA Gesundheitswissenschaften), wird ab Projektstart am IHAM&CC angestellt sein und sich primär auf die interdisziplinäre Kollaboration zwischen den Hausärztinnen und den Spezialisten fokussieren. Wir freuen uns Rebecca in unserem Team begrüßen zu dürfen.

Gruppenunterricht Mantelmodul im Luzerner Track

Vor einigen Wochen hat der Gruppenunterricht für die Studierenden des Luzerner Tracks des zweiten Studienjahres begonnen. Unter dem Aspekt «vom Symptom zur Diagnose» geht es darum, den Studierenden den ärztlichen Alltag in der Praxis näher zu bringen und sie in die Patientenarbeit einzuführen. Anhand typischer Hausarztpatienten lernen die Studierenden das Krankheitsbild der COPD und des Diabetes kennen sowie die Herangehensweise bei einfachen Notfällen wie der Blasenentzündung, des Halswehs und der Sprunggelenksverstauchung. Dabei richten sie das Augenmerk auf die Anamnese, Untersuchungstechnik und einfache Laboruntersuchungen, die sie 1:1 durchführen. Sie hören die Rasselgeräusche beim COPD-Patienten, sehen sonographisch die Fettleber beim Diabetiker, lernen den Spatel sorgsam zur Racheninspektion einzuführen. Um die Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen zu betonen, findet ein Teil des Unterrichtes zusammen mit den Psychiatern statt. Die Themen Depression und Sucht werden im problemorientierten Unterricht durch die Studenten anhand gestellter Fragen selbständig angegangen, ehe ein Gespräch mit je einem depressiven als auch alkoholkranken Patienten geführt wird. Sorgsam und mit Respekt stellen die Studierenden ihre Fragen. Manchmal wird es einfach auch still. Erstmals stehen die Studierenden Menschen und deren Lebensgeschichte gegenüber, die manche so in der ganzen Tragik nicht kennen. Das Mitfühlen weckt in manchen das Feuer, das sie zum Medizinstudium verleitet hatte.



Einsatz für das SRK - Reto Eberhard in Mosambik

Unser ehemaliger Mitarbeiter Reto Eberhard Rast, Hausarzt in Luzern, ist aktuell für das SRK in Mosambik tätig um die drohende Cholera-Epidemie nach dem Zyklon Idai zu verhindern. Lesen Sie mehr und helfen Sie: www.redcross.ch